http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Schwachhausen/203609/Schwachhauser–klagen–ueber–Laermbelastung.html

Brücken-Neubau über dem Concordia-Tunnel - 26.07.2010

Schwachhauser klagen über Lärmbelastung

Von Andreas Becker

Schwachhausen. Laut ist es am Concordia-Tunnel eigentlich immer. Daran ist Philine Promeß-Seibert gewöhnt, an den starken Autoverkehr, die Straßenbahnen und die Züge. Seit der Neubau der Brücke über den Tunnel fertig ist, sei die Lärmbelastung jedoch 'unerträglich geworden'. Das schreibt die Anwohnerin der Schwachhauser Heerstraße in einem Brief an Beiratssprecher Ralph Saxe (Grüne).

Ihre Wohnung, die sie seit vielen Jahren gemeinsam mit ihrem Mann Manfred bewohnt, liegt rund 100 Meter vom Concordia-Tunnel entfernt. Durch den Neubau der Brücke habe sich die Lärmbelästigung in Richtung Schwachhausen gravierend verstärkt, schreibt sie. 'Durch die Stahlkonstruktion wird der Schall der Güterzüge auf die Stahlträger übertragen.

© ROLAND SCHEITZ

Mit Messgerät im Einsatz: Ralph Saxe und Barbara Schneider von der grünen Beiratsfraktion trafen Constanze Romey (rechts) am Concordia-Tunnel. Die Lärmbelastung der Anwohner soll nach dem Neubau noch gestiegen sein.

Da diese Züge bevorzugt nachts fahren, finden die unmittelbaren Anwohner keine Ruhe mehr', so Promeß-Seibert. Sie fordert den Bau einer Lärmschutzwand auf der stadtauswärtigen Seite sowie eine Tempobeschränkung für Züge im Bereich der Brücke.

75 Dezibel gemessen

Die Lärmbelastung bestätigt ihre Tochter Constanze Romey: 'Die Wohnung ist sowieso sehr laut, aber durch die neue Brücke und die Güterzüge hat das eine neue Qualität bekommen.' Zwar schlafen ihre Eltern nach hinten raus, an ungestörte Nachtruhe sei jedoch nicht zu denken - trotz geschlossener Fenster. 'Das ist natürlich eine große Belastung, gerade bei dem heißen Wetter', erklärt Romey. Das Wohnzimmer liegt zur Schwachhauser Heerstraße. Tagsüber sei es auch da so laut, dass der Fernseher kaum zu verstehen sei.

Um sich einen realistischen Eindruck zu verschaffen, unternahmen Ralph Saxe und Barbara Schneider von der Grünen-Fraktion des Beirats eine Ortsbesichtigung. Beim Wohnhaus der Familie Promeß-Seibert ermittelten sie mit einem Lärmmessgerät der BSAG die tatsächliche Belastung. Mehrere Messungen ergaben während der Fahrt eines Güterzuges über die Brücke einen Wert von 75 Dezibel. 'Laut der Technischen Anleitung (TA) Lärm gelten tagsüber 60 Dezibel und nachts ab 22 Uhr 45 Dezibel als zulässige Richtwerte', so Saxe. Sein Fazit: 'Die tatsächliche Belastung liegt da locker drüber.'

Mit den Verhältnissen im unteren Bereich der Schwachhauser Heerstraße ist auch

Ulrike Lahn vertraut. Sie hat besonders die langen Güterzüge mit bis zu 40 Waggons als Quelle des Lärms ausgemacht. 'Die sind teilweise alt und rumpeln unheimlich über die Schienen', erzählt sie. Sabine Brunkhorst, Sprecherin der Deutschen Bahn für Norddeutschland, nimmt die Beschwerden der Anwohner zwar ernst, wie sie sagt. Dass die Lautstärke durch den Neubau der Brücke zugenommen hat, kann sie sich jedoch nicht vorstellen.

'Das können sich unsere Experten nicht erklären, zumal wir sogar spezielle Unterschottermatten eingebaut haben, die den Schall aufnehmen', argumentiert sie. Gleichwohl seien die neuen Stahlelemente der Brücke etwas länger als die alten. Dass hier die Ursache zu suchen sei, hält sie für unwahrscheinlich.

'Wir können uns vorstellen, dass die Züge während der Bauzeit langsamer gefahren sind und deshalb leiser waren. Jetzt fahren sie wieder mit normalem Tempo und werden lauter wahrgenommen', sucht die Sprecherin nach Erklärungen. Dass nachts mehr Güterzüge unterwegs seien als tagsüber, sei nicht der Fall. 'Diese Züge fahren rund um die Uhr. Allerdings hört man sie nachts besser, weil die anderen Geräuschquellen leiser sind.'